

TOP 48 Von San Luca zur Pietra Cappa

4.45 Std.



### Jeder sieht andere Gestalten in der Felskugel der Pietra Cappa

Im Hinterland von San Luca ragen zahlreiche Felskuppen aus dem grünen Waldteppich, der die Berge bedeckt, heraus. Am markantesten ist die fast kugelförmige Kuppe der Pietra Cappa, zu der wir durch das Bachtal des Fiume Salice hinaufsteigen. Die zahlreichen abwechslungsreich geformten, teils 100 Meter hohen Konglomeratfelsen wurden allesamt durch Erosion und Witterungseinflüsse freigelegt und boten in ihren Höhlen basilischen Mönchen Unterschlupf auf ihrer Flucht aus dem Orient. Zum Abschluss können wir die imposante Kuppe nochmals vom gegenüberliegenden Bergkamm in ihrem ganzen Ausmaß betrachten.

**Ausgangspunkt:** Brunnen an der Straße oberhalb von San Luca. Von der SS 106 am Ionischen Meer nach S. Luca und durch den Ort. Immer bergauf halten. Nach dem Ort am ersten Betonbrunnen (links) vorbei und am zweiten baugleichen Brunnen im Kreuzungsbeereich parken.

**Höhenunterschied:** 570 m.  
**Anforderungen:** Der Weg im Bachbett des Salice ist etwas beschwerlich, eine mehrere Meter hohe Felsstufe ist in leichter Kletterei zu überwinden – diese Stelle kann nicht umgangen werden –, ansonsten deutliche Wege.  
**Einkehr:** In San Luca einige Bars.

Wir folgen unserer asphaltierten Zufahrtsstraße rechts des **Brunnens (1)** noch ein Stück weiter aufwärts und verlassen sie kurz vor der nächsten Linkskehre durch eine Öffnung in der Leitplanke auf einen **Pfad (2)**, der links eines Zaunes leicht abwärtsführt. Nach wenigen Schritten geht es am Hang entlang aufwärts und wir sehen bald zum ersten Mal oberhalb des Tals rechts unter uns die markante Felskuppe der Pietra Cappa aus dem Wald herausragen. Auf dem nun schattigen Weg steigen wir den felsigen mit Baumheide und Steineichen bewachsenen Hang hinunter, eine schwarze Wasserleitung begleitet hier unseren Weg. So kommen wir im stetigen Abstieg dem Bachbett

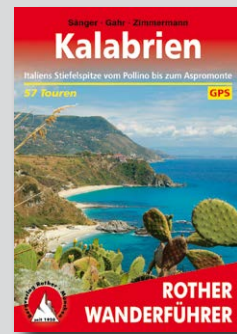


Die Pietra Cappa.

näher und stehen bald am Wasser im **Bachgrund (3)**. Diesem folgen wir von hier an nach links entgegen der Fließrichtung, größere Felsblöcke, die wir nicht umgehen können, überklettern wir. An einer engen Steilstufe mit glatten weißen Felsen müssen wir rechts des Bachs hinaufklettern, hier gibt es keine Möglichkeit, die Stufe zu umgehen. Oben angekommen, geht es im wieder breiten kiesigen Bachbett bequemer weiter. Nachdem wir dem Bach durch einen Rechtsbogen gefolgt sind (hier mündet von links ein Seitental ein), erreichen wir schließlich nach 1.30 Std. die vagen Reste einer **Betonbrücke (4)** über den Bach. Hier verlassen wir nach rechts das Bachbett und setzen unsere Wanderung auf dem besonders in den Talkehren erosionsbedingt teils nur pfadbreiten alten Fahrweg fort. Der Fahrweg bringt uns am Hang entlang durch Steineichenwald hinauf zu dem Kammrücken, auf dem nun links von uns die Pietra Cappa thront.

Kurz nach einem verblassten roten Eisentor stehen wir schließlich auf dem breiten **Berg Rücken (5)**. Wir halten uns nun direkt auf dem Kammrücken nach links aufwärts. An einer kleinen Lichtung folgen wir dem nach links abzweigenden Pfad am Zaun entlang. Bald führt ein Pfad links des Kammrückens weiter und eröffnet uns einen weiten Blick über das Bachtal, in dem wir aufgestiegen sind, und die bizarren Felsnasen und Kegel auf der anderen Talseite. Imposant ragt vor uns der kahle Felskopf der **Pietra Cappa** aus dem grünen Wald. Wir wandern direkt auf den Felsklotz zu, bis wir kurz nach einem ausgeprägten Bachtaleinschnitt an einen **Pfadabzweig (6)** kommen, ggf. sind noch Zaunreste zu erkennen. Hier kürzen wir beim Rückweg zur Betonbrücke ab. Wir bleiben jetzt aber geradeaus, und queren ein kleines

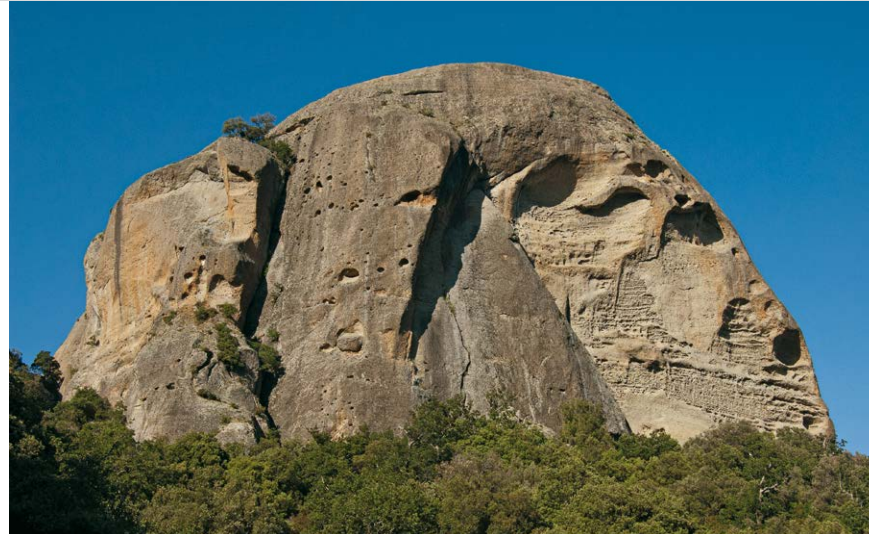




schuttiges Bachtal, die Pietra Cappa erhebt sich rechts von uns. An dem kleinen Sattel nach einem baumlosen Hangbereich folgen wir einer nun breiten und steinübersäten Wegtrasse abwärts. Der Weg endet in einem Bachbett. Von hier sind es aber nur knapp 200 m bis zum Wanderweg.

An der Stelle, an der der Pfad im Bachbett (links unter uns ist eine steile Wasserrutsche zu erkennen) endet, gehen wir im Bachbett aufwärts. Nottfalls weichen wir bei von Totholz blockierten Passagen kurz über das rechte Ufer in den Wald aus. Kurze enge Stellen können ebenso rechts am Ufer umgangen werden. Der Lauf des Baches beschreibt eine nahezu gerade Linie. Am Beginn einer Bachschleife nach rechts stoßen wir nach geradeaus auf eine kurze niedrige und verfallene **Ufermauer** und verlassen das Bachbett leicht nach links. Nach wenigen Schritten aufwärts erkennen wir links eine eingezäunte Gebäuderuine in einiger Entfernung. Wir bleiben geradeaus und peilen das rechte Ende von verlassenem gemauerten **Terrassenfeldern** an und stoßen so auf den Wanderweg Nr. 103. Wir gehen nach rechts weiter. Am nächsten Abzweig nach rechts beginnt der Umrundungsweg der Pietra Cappa (Hinweis: Pietra Cappa 20 Min.). Auf diesem erreichen wir unterhalb des Felsaufbaus der **Pietra Cappa (7)** ein weißgrau-ockerfarbenes Felsplateau und steigen nun direkt zur Felswand hinauf. Jetzt geht es nur durch einen Naturfelsstunnel nach rechts weiter. Nach der Felsnische erklimmen wir im Steineichenhang nach links den Sattel zwischen dem Hauptfels und einer »kleinen« Pietra Cappa. Am Fuß des Felsaufbaus folgen wir dem Pfad im Linksbogen nunmehr leicht abwärts und links um eine Hangnase herum. Schließlich treffen wir nach einer Passage direkt an der Felswand über einen fast ebenen Kammrücken auf ein **Picknickareal (8)**. Hier biegen wir nach links ab. Ca. 150 m nach dem Linksabzweig auf den Pietra-Cappa-Umrundungsweg verlassen wir den bequemen Wanderweg nach der Bachquerung

*Etwas Kletterei ist unumgänglich.*



*Das Konglomeratgestein der Pietra Cappa regt die Fantasie an.*

bei einem Betontrog nach links. Wir halten uns an der linken Seite von alten Terrassenfeldmauern weglos abwärts, treffen auf das Kiesbett des Bachlaufes und gehen in diesem abwärts. Das Bachbett weitet sich. Kurz danach erkennen wir auf der linken Uferseite den Beginn eines Pfades. Ein Weitergehen im Bachbett ist auch nur noch für ca. 10 Meter möglich und endet vor einer steilen Wasserrutsche. Bald erreichen wir den **Pfadabzweig (6)** zu den Brückenresten hinunter und gehen rechts weiter. Kurz darauf, genau an der Grenze zu einer flach geneigten Wiese, links sind Stallungen zu erkennen, kehren wir nach rechts abwärts auf eine schmale Pfadspur, direkt auf ein Tälehen zu. Im Schluchtgrund queren wir diesen nach links und gehen am Hang weiter. So treffen wir auf eine kleine erdige Schulter. Die Wegschneise setzt sich nun nach links fort. Nach ca. 20 m kehrt der daraufhin sehr deutliche Pfad nach links und führt uns abwärts. Etwas oberhalb der **Brückenreste** treffen wir auf das Bachbett. An der Brückenruine queren wir den Bach und bleiben nun immer auf dem breiten Hauptweg, bis er in die **Straße (9)** einmündet. Auf dieser wandern wir nach links zum **Ausgangspunkt** zurück.

